Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Frauenfeld, 15. Oktober 2024

Kantonalvorstandssitzung vom 03. Oktober 2024

Protokoll

1. Begrüssung

Marina eröffnet die Sitzung.

Entschuldigt sind Charis Kuntzemüller, Lukas Auer, Peter Gubser, Roman Giuliani, Judith Kern, Renate Bruggmann, Verena Marti, Timo Meier und Sonja Wiesmann.

Speziell beim KV begrüsst wird Nina Schläfli.

2. Protokoll

Protokoll vom 15. Februar 2024 wird einstimmig angenommen, bei einer Enthaltung.

Es wird Yves verdankt.

3. Resultate der Arbeitsgruppe Finanzen SP Thurgau

Mitglieder der Arbeitsgruppe Finanzen: Marina Bruggmann, Judith Kern, Yves Müller, Linda Hess, Peter Gubser, Roman Giuliani, Susanne Frischknecht

Linda Hess stellt die Resultate der Arbeitsgruppe Finanzen vor.

Sei es bei Wahlen, der Medienarbeit oder der Mitgliedergewinnung: Mit der Aufstockung des Parteisekretariats hat die Sichtbarkeit der SP Thurgau zugenommen. Leider fehlen aktuell die finanziellen Mittel, das Sekretariat längerfristig Hochprozentig zu führen. Daher benötigen wir schnelle Massnahmen, damit ein weiteres Defizit 2025 aufgefangen werden kann..

Auf diesem Hintergrund ist die Finanzstrategie der SP Thurgau gewachsen. Ihre Ziele sind klar: Wir wollen erfolgreiche Wahl- und Abstimmungskämpfe, eine Stärkung der Präsenz und ein Mitgliederwachstum. Die Arbeitsgruppe Finanzen kam zum Schluss, dass wir zur Erreichung dieser Ziele weder beim Sekretariat, noch beim Präsidium sparen sollten. Es braucht eher eine Aufstockung bei Sekretariat und Präsidium. Weiter sollte man auch nicht beim Büro sparen. Es bietet Raum für Politik und ist in der aktuellen Lösung schon auf einem so tiefen Preis, wie das sonst nicht möglich ist. Ein Sparpotential sieht man aber bei der Sitzungs-Entschädigung der Geschäftsleitung.

Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Sparen darf man auf keinem Fall bei den Wahlausgaben. Damit wir in Jahren, in welchen keine Wahlen sind eine Reserve aufbauen können, brauchen wir einen Jahresüberschuss von CHF 22'500 – CHF 37'000. Weiter wird die Wahlfinanzierung folgendermassen finanziert:

	Finanziert durch
National- und Ständeratswahlen	Kantonale Partei
Regierungsratswahlen	Kantonale Partei
Kantonsratswahlen	Bezirkspartei
Wahlen auf Gemeindeebene	Sektion
Bezirksgerichtswahlen	Bezirkspartei

Weiter brauchen wir ein höheres Budget für Abstimmungen.

Auf der **Einnahmeseite** wurde der Beitrag der Fraktion bereits um 3'000 Franken erhöht. Weiter sollen Änderungen an den Mitgliederbeiträgen vorgenommen werden. Unser Mitgliederbeitrag setzt sich aus einem fixen Mitgliederbeitrag und einem Solidaritätsbeitrag zusammen. Vom Mitgliederbeitrag gehen 65 Franken an die SP Schweiz und 1 Franken an die SP Thurgau. Bei Sektionen, die einen höheren Mitgliederbeitrag erheben, geht die Differenz zugunsten der Sektion Dazu kommt der obligatorische Solidaritätsbeitrag, bei welchem ein Mitglied mit einem steuerbaren Einkommen von unter 40'000 Franken nichts bezahlen muss. Aber dieser Grenze beginnt ein progressiver Satz. Der Solidaritätsbeitrag finanziert zu 60 Prozent die Kantonalpartei, zu 10 Prozent die Bezirke und zu 30 Prozent die Sektionen.

Die Finanzgruppe schlägt vor den Anteil des Mitgliederbeitrags der Kantonalpartei um 9 Franken auf insgesamt 10 Franken zu erhöhen. Weiter soll der Verteilschlüssel des Solidaritätsbeitrags angepasst werden. Neu gehen 80 Prozent an den Kanton und 20 Prozent an die Sektionen. Aktuell haben die Bezirke durch den Mandatsgewinn bei den KR Wahlen höhere Einnahmen. Die Zunahme der Mitglieder beeinflusst zudem die einnahmen der Sektionen positiv.

Die SP Thurgau finanziert sich mit einem viel kleineren Anteil des Mitgliederbeitrags wie Kantonalparteien mit ähnlichen Sekretariatsstellen. Unser Vorschlag bringt uns näher an Finanzierungsmodelle anderer Kantonalparteien. Weiter ist es eine soziale Lösung: Wir können die Finanzierung der SP Thurgau so auf mehrere Schultern verteilen.

Ebenfalls wollen wir unsere Fundraising ausbauen und so jährliche Einnahmen von 20'000 Franken erreichen. Dafür werden wir uns an modernen Fundraising-Methoden bedienen, die beispielsweise für die Finanzierung des Ständeratswahlkampfs in Schaffhausen angewendet wurden. Fürs

Fundraising werden wir eine Arbeitsgruppe einrichten, welche ein Konzept erstellt und den Fortschritt überwacht.

Zusätzlich ziehen wir es in Betracht der SP Schweiz einen Antrag für die kantonale Umverteilung zu stellen, um das Sekretariat mitzufinanzieren.

Weiter werden wir die Liquidität anschauen: im Moment kommt es bei Susanne immer zu Engpässen, die Zahlungen von Mandatsteuern und Mitgliederbeiträgen häufig erst Ende Jahr geschehen. Dafür werden wir Lösungen finden, um das Einkommen besser über das Jahr zu verteilen.

	Aufwände		**Erträge**	
Personalaufwand inkl. Präsidium, Vorstand etc t	112’000 CHF	-4’000 CHF		
Verwaltungsaufwand	10'000 CHF			
Mitglieder- und Solidaritätsbeiträge nach Zahlung an die SP Schweiz			48’000 CHF	+16’000 CHF +7’200 CHF
Mandatssteuern			45’000 CHF	
Spenden			20'000 CHF	+5’000 CHF
Fraktion			5’000 CHF	+3’000 CHF
Total	122'000 CHF	**118'000 CHF**	118’000 CHF	**144’200 CHF**

Mit den gemachten Massnahmen würden wir auf jährliche Rückstellungen von 26'200 Franken kommen. Für Anfang Jahr planen wir eine Sitzung mit allen Präsidien und Kassier:innen.

Diskussion:

Turi Schallenberg, SP Weinfelden: Dankbar, dass man sich der Aufgabe annimmt und bedankt sich. Er findet punkto Mandatsbeiträge: andere Parteien schmeissen ihre Wahlen komplett selbst. Gibt es hier noch Möglichkeiten.

Nina Schläfli, SP Kreuzlingen: NR- und RR-Kandidatinnen haben selbst viel beigetragen. Es wird klar festgelegt, was die Kantonalpartei leistet und welcher Betrag durch die Sektionen/Bezirke finanziert werden. Man muss klar definieren, wer was macht.

Barbara Dätwyler, SP Frauenfeld: Fraktion bekommt jährlich Entschädigung von 14'000 Franken. Sockelbeitrag plus Beitrag pro Fraktionsmitglied. Durch grössere Fraktion gibt es mehr Geld.

Sekretariat ist im Moment eine sehr grosse Unterstützung und es gibt Medienberichte nach fast jeder Grossratssitzung. Auch Präsidiums-Betrag sollte man nicht kürzen.

Kürzungen bei der GL sind verkraftbar.

Felix Heller, SP Arbon: Aus Sektions-Brille: Gibt es eine Überlegung den Betrag 70% / 30% ?

Arbeitslast bei der Sektion ist sehr hoch, es ist schwierig, Leute zu finden. Felix macht selbst das Sekretariat und das Präsidium ehrenamtlich. Er findet es kritisch, dass Geld von den Sektionen zu der Kantonalpartei verschoben wird durch Anpassung des Solidaritätsbeitrag.

Linda Hess, SP Region Steckborn: Sektionen haben in den nächsten vier Jahren keine Geldprobleme.

Marina Bruggmann: Mit dieser Lösung kann die Last auf alle aufgeteilt werden (Sektionen, Bezirke, GL, Fraktion...). Ausserdem braucht es mehr koordinativen Aufwand beim Sekretariat: Bei Abstimmungen soll Arbeitsaufwand wieder in Sekretariat gehen punkto Organisation von Abstimmungskämpfen.

Sandrine Nikolic-Fuss, SP Bezirk Münchwilen: Soll man im Parteitag der SPS einen Antrag stellen? Der Bezirk Münchwilen hat eine finanziell schwierige Situation.

Marina Bruggmann: Mitgliederbeitrag ist grundsätzlich Sache der Sektion. Die Diversität der Beiträge und finanziellen Situationen in den Sektionen ist sehr gross.

Alex Granato, SP Bezirk Weinfelden: Sekretariat muss erhalten werden. Wir haben jetzt mehr Stabilität.

Marina Bruggmann: Das Mitglieder-Wachstum war sehr stark. Wir sind bereits daran, in den einzelnen Sektionen die Demografie/Altersverteilung der Mitglieder zu analysieren.

Sektionen, die sehr aktiv sind bei Abstimmungen: Wir müssen ganzheitlich denken. Man kann bei Bezirkspartei anfragen, oder notfalls auch zur Kantonalpartei kommen für finanzielle Unterstützung.

Michel Ketterle, SP Bezirk Münchwilen: Vollumfängliche Unterstützung und gut umgesetzt. Trotz der schwierigen Situation der SP Bezirk Münchwilen.

Fredi Kuhn, SP Sirnach: Die SP Schweiz geht häufig von falschen Voraussetzungen in ländlichen Sektionen aus. Die SP Schweiz hätte sehr viel Geld. Er würde den überkantonalen Ausgleich unterstützen.

Lukas Hefti, SP Frauenfeld: Wurde ein 70/30 überlegt? Einige Sektionen wären doppelt betroffen.

Marina Bruggmann & Linda Hess: Es würde halt nicht reichen, um das Sekretariat zu finanzieren. Man hat allerdings das individuelle Mitgliederwachstum angeschaut und man hat darauf geschaut.

Andrea Hess, SP Region Steckborn: Sie findet das wichtig mit dem Sekretariat. Allerdings hätten Sektionen zu kämpfen mit Finanzen. Sie würde gerne wissen, was das eigentlich genau für die Sektion bedeuten würde und will das mit der Kassiererin anschauen.

Urs Bösiger, SP AachThurLand: Was bedeutet «Fundraising»? Welche Massnahmen gehören dazu?

Linda Hess: Man schult sich bei der SP Schaffhausen (oder ihrer Agentur). Ausserdem möchte man moderne Fundraising-Massnahmen anschauen.

Marina Bruggmann: Man wird eine Fundraising-Strategie erstellen.

Thomas Humm, SP Matzingen: Würden nicht Gelder eingespart werden, wenn kantonale Wahlen zentral organisiert werden?

Marina Bruggmann: Kantonale Wahlen würden weiterhin zentral organisiert werden, nur die Finanzierung wird mehr auf die Bezirke verteilt.

Monika Ronzani-Kohlhaupt, SP Bezirk Kreuzlingen: Das Resultat und die Transparenz ist eine sehr grosse und wichtige Arbeit.

Claudio Votta, SP Weinfelden: Man muss die Finanzierung der Sektionen im Auge behalten. Veranstaltungen der Sektionen kosten und man muss die Situation gut im Auge behalten. Bei NR-Wahlen würden dann Unterstützungen seitens der Sektionen schwieriger werden. Viele Neumitglieder in Weinfelden: aber es gibt viele Austritte.

Felix Heller, SP Arbon: Es geht um das Ideelle: es fand eine Professionalisierung auf nationaler und kantonaler Ebene statt. Aber nicht auf Sektionsebene. Aber die wichtigste Arbeit findet in den Sektionen statt. Sollte man nicht auch Professionalisierung in Sektionen ermöglichen?

Nina Schläfli: Das kann man gerne in die GL mitnehmen.

Marina Bruggmann: Haltungen innerhalb der Sektionen können variieren.

Michel Ketterle: Er findet es tragbar, dass Professionalisierung zuerst im Sekretariat stattfindet. Man soll es 5 Jahre testen, und dann nochmals prüfen.

Alex Granato: Vorschlag zu den Sektionsfinanzierungen nehmen wir an GL mit. Sekretariat ist das Haus, dass wir bauen müssen, und wo setzen wir noch zusätzlich an.

Pascal Mächler, SP Bischofszell: Es ist eine Umverteilung auf Kosten der Sektionen. Man muss das gut beobachten.

Armin Jungi, SP Bezirk Frauenfeld: Bedankt sich für die Arbeit und Kantonalpartei wäre mit neuem Budget auf Kurs. Wenn der Schritt mit der SPS funktioniert, kann man immer noch zum alten Schlüssel zurück.

Turi Schallenberg: Es ist eine Investition in die kantonale Kasse. Daraus entstehen wieder Ideen und Lösungen.

Serge Müller, SP Bezirk Münchwilen: Vorschlag der GL und Änderungsvorschlag aus Sektionen 70/30. Wir sollen darüber abstimmen.

Nina Schläfli: Es soll neben Treffen von Kassier:innen auch ein Treffen von Sektionspräsidien vor dem Parteitag im Frühling stattfinden. Dort soll nochmals über die Professionalisierung und Finanzierungen gesprochen werden.

Claudio Votta: Oder Präsidien und Kassier:innen zusammen.

Susanne Frischknecht: Die Finanzielle Situation ist momentan sehr schlecht. Die Liquidität bis Ende Jahr ist noch schwierig. Mit der neuen Lösung kann man sich aus dieser Situation lösen. Susanne möchte die SP-Kasse in gesundem Zustand an Nachfolge übergeben.

Marina Bruggmann: Wir haben auch Massnahmen zur Liquidität getroffen: Mandatssteuer sollen mehr über das Jahr verteilt werden, z.B. monatlich. Ebenso sollen die Mitglieder- und Solidaritäts-Beiträge zweimal pro Jahr bezahlt werden. Das sind Vorschläge, die wir individuell mit den Sektionen anschauen.

Marina Bruggmann bedankt sich für die Diskussion.

Abstimmung:

Wer stimmt der Finanzstrategie z.Hd. des Parteitags zu?

Ja: 19

Nein: 0

Enthaltung: 3

4. Budget 2025

Die Kassierin der SP Thurgau, Susanne Frischknecht, stellt das Budget der SP Thurgau 2025 vor. (Gemäss Excel-Tabelle im PDF)

Abstimmung :

Dem Budget 2025 wurde einstimmig zugestimmt.

5. Kurze Informationsrunde

Lukas Hefti (Frauenfeld)

Barbara Dätwyler kandidert für das Stadtpräsidium in Frauenfeld.

Armin Jungi (SP Region Diessenhofen)

Man durfte Kantonsrätin Sandrine Nikolic-Fuss in Diessenhofen begrüssen.

Thomas Humm (Matzingen)

Man musste eine neue Kassierin finden. Sie heisst Claudia Eberhard

Pascal Mächler (Bischofszell)

Highlight ist die MV, die am 24. Oktober in Sitterdorf stattfinden wird.

Andrea Hess (Region Steckborn)

In Steckborn sucht man ein Stadtpräsidium. Am Samstag gab es einen kulturellen Anlass im Arenenberg und dann im November einen Anlass mit Thema sexualisierte Gewalt.

Monika Ronzani (Bezirk Kreuzlingen)

Sie wollen Vorstand verstärkt aufbauen und konkrete Events für Bezirk planen.

Fredi Kuhn (SP Sirnach)

Dominik Knobel, ein wichtiges Mitglied, hat man verloren. Ansonsten ist man eher ältere und sehr junge Mitglieder.

Lara (SP Amriswil)

August: Sommerfest, welches sehr gut besucht war.

Unvereinbarkeitsinitiative kam zusammen. 2025 stehen Wahlen für Schulbehörde an. Man überlegt sich einen zweiten Sitz der SP.

Claudio (SP Weinfelden)

Sektion Weinfelden funktioniert weiterhin ohne Präsidium, man hat Ressorts. Claudio ist Ansprechperson und Anja kommt in Kantonalvorstand. Man ist zu neunt im Vorstand. Man will Wahlen in Amlikon und Schulbehörde am überlegen.

Urs Bösiger (SP AachThurLand)

Man hat viele alte Menschen. Man verteilt Flyer für nationale Vorlagen. Man hat ein Podium zu Biodiversitätsiniditive organisiert mit allen Parteien.

Jetzt findet Abstimmungsstamm zu Abstimmungen im November.

Nina Schläfli (SP Kreuzlingen)

Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde. Man überlegt sich dafür anzutreten. Wichtig: Kult-X-Abstimmung wurde angenommen.

Barbara Dätwyler (Fraktion)

Das Referendum zur Liegenschaftensteuer kam zustande. Am 18. Mai wird die Abstimmung sein. Weiter ist man ist im Grossen Rat leider unterlegen mit der Standesmotion für eine Einheitskrankenkasse im Thurgau.

Man möchte sich für Steuerkorrektur einsetzen, da Kanton massive Finanzprobleme hat. Die Sitzung im GR dazu ist am 04. Dezember.

Fabian Binzegger (JUSO)

Es gibt die JUSO noch, aber die Veranstaltungen funktionieren sehr schlecht. Man hofft auf die vor den Sommerferien eingereichte nationale Initiative für eine Zukunft.

Felix Heller (SP Arbon)

Es gab Zusammenschluss mit SP Frauen Arbon. Es war sehr emotional, es hat aber gut funktioniert. Tavola und weitere Veranstaltungen werden von SP Arbon weitergeführt.

Mit dem Vermögen der SP-Frauengruppe wurde ein Frauenfonds innerhalb der SP Arbon geschaffen. Über die Verwendung dieser Gelder bestimmen die weiblichen Mitglieder der SP Arbon. Es gab Unterschriftensammlungen für ein Autofreies Seeufer. Man hofft jetzt auf den Stadrat.

Stadtratswahlen: Es gab zwei unwählbare Kandidat:innen und man hat aktiv gesucht. Nun hat man ein junges Mitglied (Elias Eccher) aufgestellt. Jetzt gibt es einen zweiten Wahlgang.

Ausserdem hat man an Usestuelete teilgenommen.

Fraktion hat Personalprobleme und Liste ist schon fast abgearbeitet. Es fehlen auch Leute, die Verantwortung übernehmen, so bleibt Arbeit häufig auf wenigen Schultern.

Man will eigene Statuten machen.

Alex Granato (SP Bezirk Weinfelden, SBI)

Sozialistische Bodensee Internationale (SBI): bei letzten Europäischen Wahlen: es rückt alles nach rechts. Wie gehen wir weiter? Was können wir entgegnen? Man will eine Tagung dazu organisieren.

Serge/Michel (SP Bezirk Münchwilen)

Man ist nach den Wahlen nicht bankrott. Man hat neue Aktuar:in: Monika Böhi

Revisor: Blerim

Kassierin: Nadja Dietrich

Vesna Calori ist neu auch im Vorstand.

Ausserdem macht man in Münchwilen ein Links-Treff, an welcher man sich Abstimmungen erklärt.

Man war am Herbstmarkt in Wängi, und man geht an Herbstmäss in Aadorf. Man will Lehren aus Wahlen ziehen.

Wie kontaktiert man Leute ohne Telefonnummern. Aber neue Mitlieder mit Mailadressen sind nicht so aktiv.

Heidi (SP Romanshorn)

Mitgliederzuwachs, aber schwierig zu kontaktieren/einzubinden. Man hat eine Mitgliederumfrage gemacht, mit bescheidener Rückmeldung.

Man ist Pilot-Sektion der SPS für Sektionenprojekt. Man stellt eine Umfrage zum Thema Wohnpolitik in Romanshorn. Sie wird verteilt und es ist ein öffentlicher Anlass dazu geplant. Am Schluss könnte eine Initiative entstehen.

Marina

Erklärt Sektionsprojekt mit SPS und geht auf Wahlanalyse ein

6. Verschiedenes

Fredi Kuhn: 13. AHV Rente, PEI : Diese Initiative haben sehr viel Goodwill für die Partei geschaffen. Das müssen wir jetzt gut vermarkten.

Fredi ist aber nicht zufrieden, wenn Armee als «Trachtenverein» bezeichnet wird.

Nina Schläfli:

Es war ein Zitat: wenn man es so macht, wie es die SVP will, dann würde es ein Trachtenverein werden. Die SP hat sich konstruktiv in die Diskussion eingebracht, damit nicht auf Kosten des Sozialen, wie bspw. der Opfer- und der Entwicklungshilfe gespart wird.

Lukas Hefti:

Termine 2025 auf Webseite?

Ja, bis Ende nächste Woche.

Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau